



Das Richtfest war nicht nur für die Kinder ein großer Anlass. Auch das Team konnte nach langen Warten endlich sehen: Wir sind mittendrin auf dem Weg zum neuen Haus.



Von einer kleinen Dachterrasse führt jetzt eine Außentreppe zum einem eigenen Gartenbereich.
Fotos: Evangelische Kirchengemeinde

Das „Spatzennest“ hat sich herausgeputzt

HÖTTINGEN Der Kindergarten wurde umfassend saniert und erweitert. Fest am kommenden Sonntag.

HÖTTINGEN - Die Freude bei allen Beteiligten ist groß: Nach anderthalb Jahren (Um-)Bauzeit ist die evangelische Kindertagesstätte „Spatzennest“ in Höttingen fertiggestellt. Um etliche Räume erweitert und im Bestand saniert, präsentiert sich die Bildungseinrichtung für den Elementarbereich außen wie innen ganz neu. Am kommenden Sonntag wird der für alle Beteiligten große Kraftakt mit einem festlichen Familiengottesdienst und einem Tag der Begegnung und offenen Türen gefeiert.

Der 1992 eröffnete Kindergarten, in der Höttinger Siedlung am Lachwiesenweg gelegen, war nach drei Jahrzehnten in die Jahre gekommen. Der ursprünglich auf drei Regelgruppen (Drei- bis Sechsjährige) ausgelegte Bau beherbergt im Erdgeschoss zwei solcher Gruppen mit insgesamt 50 Plätzen, im Oberstock seit 2011 eine Krippe mit zwölf Plätzen für Kinder ab einem Jahr. Außerdem wird eine Schulkindbetreuung angeboten.

Für dieses Spektrum an Bildungs- und Betreuungsaufgaben fehlten etliche Räume, die inzwischen Standard sind. Nach langen Jahren an Gesprächen zwischen der Gemeinde Höttingen als Bauträger und der Kirchengemeinde Höttingen als Betriebsträger,

gescheiterten Planungen und neuen Anläufen, nochmals verzögert durch den überraschenden Tod des planenden Architekten, konnten die Arbeiten zu Beginn des Jahres 2024 endlich starten.

„Wir waren alle sehr glücklich“, so Pfarrer Joachim Piephans als Vorsitzender des Kirchenvorstands: „Das Richtfest war nicht nur für die Kinder ein großer Anlass. Auch das Team der pädagogisch Mitarbeitenden und alle in die Verantwortung eingebundenen Menschen der Kirchengemeinde konnten auf einmal sehen: Wir sind mittendrin auf dem Weg zum neuen Haus!“

Mit Anbau vergrößert

Richtfest deswegen, weil auf der Eingangsseite zum Lachwiesenweg das Zwerchhaus durch einen Anbau vergrößert wurde, der im Erdgeschoss den neuen Speiseraum und ein Stockwerk darüber ein großzügiges Personal- und Besprechungszimmer beherbergt. Das Büro der Leitung wurde in die ehemalige Küche verlegt, wo es mehr Platz bietet, die Küche selbst zog in einen weiteren Anbau um, dessen Flachdach der Kinderkrippe im Obergeschoss vorgelagert ist.

So bekam die Krippe durch die Öffnung einer Gaube als Ausgang eine kleine Dachterrasse und von dieser eine Außentreppe zum eigenen Gartenbereich für die Kleinsten. Alle Sanitärbereiche im Bestand wurden in den Rohbauzustand versetzt, erhielten neue WC-Anlagen und gestufte Waschbeckenlandschaften.

Das Dach wurde inklusive Dämmung nach aktuellem Standard komplett neu gedeckt, alle Gauben mit Kupfer neu verblecht. Alle Fenster wurden erneuert und die Fassade erhielt einen Vollwärmeschutz. Dadurch ist das Haus „gewachsen“ und bietet einen ganz anderen Anblick als vorher.

An der Sanierung und dem Erweiterungsbau waren 18 Handwerksbetriebe beteiligt, das federführende Planungsbüro Messingschläger und Hasselmeier (Treuchtlingen) errechnete die Baukosten nach letztem Stand mit 1,08 Millionen Euro. Davon trägt die Kommune nach der seit Jahrzehnten üblichen Aufteilung einen Anteil von 85 Prozent, bekommt für diesen jedoch vom Staat eine hohe Förderung.

Die verbleibenden 15 Prozent der Summe, rund 160 000 Euro, muss die Kirchengemeinde Höttingen aus den

Rücklagen der Einrichtung aufbringen. Ein Drittel davon aus Kirchensteuermitteln der Landeskirche zu erhalten, war bisher üblich, jedoch liegt der Bescheid noch nicht vor.

Gute Arbeitsbedingungen

Das alles ist noch ohne abschließende Planungskosten gerechnet. Nichtsdestotrotz entschloss sich der Kirchenvorstand zu Jahresbeginn, auch die komplette Möblierung der Einrichtung nach 33 Jahren intensiven Gebrauchs durch eine Neuanschaffung zu ersetzen; ohne Fördermöglichkeiten und ohne Beteiligung der Kommune, allein aus eigener Kraft.

Kinder- und Erwachsenenmöbel beliefen sich auf rund 70 000 Euro. Akustikdecken – wie eine in der neuen Mensa eingebaut ist und den Geräuschpegel von 25 Kindern deutlich dämpft – auch in den drei bestehenden Gruppenräumen zu installieren, war dann aber finanziell nicht mehr drin; „das bleibt Wunsch und Hausaufgabe für die nächsten Jahre“, so Pfarrer Piephans: „Gute Arbeitsbedingungen für das Personal sind uns wichtig, das ist eine Grundlage für die hervorragende Arbeit, die hier geleistet wird.“

Die evangelische Kindertagesstätte „Spatzennest“ ist voll belegt und auch zum Beginn des neuen Kindergartenjahres im September bereits ausgebucht. Elf pädagogische Mitarbeiterinnen (davon drei in der Krippe) und zwei Raumpflegerinnen arbeiten mit und für die Kinder. Pfarrer Piephans selbst ist regelmäßig für religionspädagogische Angebote in jeder Gruppe.

Die Geschäftsführung (Betriebswirtschaft, Finanzen, Förderungen) obliegt Klaus Neumann, der zusammen mit Stefan Greiner insgesamt zwölf evangelische Kindertageseinrichtungen im Dekanat Weißenburg führt. Weitere große Unterstützung leistet die Kirchenpflegerin und Immobilienbeauftragte der Kirchengemeinde, Karola Wörlein.

Am kommenden Sonntag, 6. Juli, beginnt im Garten der Kita um 9.30 Uhr der Familiengottesdienst an der Schäferwagenkirche, musikalisch gestaltet vom Höttinger Posauenchor. Einige wenige kurze Grußworte, darunter von Bürgermeister Hans Seibold als Vertreter der Bauherrenschaft, und eine kleine Darbietung der Kinder schließen sich an. Den ganzen Tag über ist das „Spatzennest“ für Einblicke und etliche Aktionsangebote für Kinder offen.